

NACHRICHTEN

Umjubelter Festwochen-Auftakt in Wien

WIEN: Mit einhelliger Begeisterung ist am Sonntagabend im Wiener Akademietheater Luc Bondys Neuinszenierung von Tschechows Komödie «Die Möwe» aufgenommen worden. Im Bühnenbild von Gilles Aillaud zeichnet Bondy mit einer Starbesetzung um Jutta Lampe, Martin Schwab, Gert Voss und Ignaz Kirchner in fein schattierten Bildern die Seelenlandschaft der Figuren, deren Träume und Liebeshoffnungen zerbrechen. Anhaltender Beifall und Bravo-Rufe galten gleichermassen dem Leading Team wie dem Ensemble mit den deutschen Jungschauspielern Johanna Wokalek und August Diehl als Newcomer am Burgtheater. Mit Tschechows düsterer Komödie präsentierte Schauspielleiter Bondy russische Theaterliteratur als einen der Schwerpunkte des Festivals.

Tak: Roland Düringer verschoben

VADUZ: Eigentlich hätte Roland Düringer heute Dienstag, 16. Mai und morgen Mittwoch, 17. Mai 2000 seine «Benzinbrüder» im Vaduzer Saal vorstellen sollen. Wegen einer plötzlichen Erkrankung musste der Starkabarettist seinen Besuch bei den Kabarett-Freunden in Liechtenstein jedoch verschieben. Ersatztermine werden voraussichtlich im September, also am Anfang der kommenden Spielzeit, sein. Bereits gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit oder können beim Vorverkauf in Schaan zurückgegeben werden. Vorverkauf Theater am Kirchplatz von Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr. Telefon (00423) 237 59 69.

Archäologen entdecken Maya-Stadt

GUATEMALA-STADT: In Guatemala haben Archäologen die Überreste einer mehr als tausend Jahre alten Maya-Stadt entdeckt. Die Ruinen befinden sich nach einem Bericht der Tageszeitung «Siglo XXI» in den Wäldern der Provinz El Peten. Auf die Spur der Ruinen, die etwa 600 Kilometer nördlich der Hauptstadt Guatemala-Stadt liegen, stiess der guatemalteki-sche Archäologe Salvador Lopez nach einjähriger Suche. Vermutlich sei die Stadt gegen Ende der klassischen Periode der Maya-Kultur, die von den Jahren 200 bis 1000 dauerte, eine Pilgerstätte gewesen. Nach Feststellungen Lopez' müssen in früheren Jahren Plünderer die Stätte entdeckt und ausgeraubt haben. «Offensichtlich haben Leute mit unserem nationalen Kulturerbe illegal Handel getrieben», sagte Lopez. Die Stadt namens El Pajal besteht aus zwei Zeremonialplätzen mit mehreren Gebäuden, einer höher und der andere etwas tiefer gelegen. Lopez will später zu der Fundstelle zurückkehren, um dort astronomische Messungen zu machen. Nach Erkenntnissen des Archäologen haben die Maya schon von zwei Gebäuden aus die Sterne beobachtet. Laut Lopez stiess vor 30 Jahren schon ein US-Archäologe auf die Stadt. Er habe sein Wissen jedoch nie offiziell gemacht, um anderen Archäologen nicht die Möglichkeit zu geben, die Stätte aufzusuchen. Während der Hochzeit der Maya-Kultur erstreckte sich ihr Einflussgebiet von Südamerika über Guatemala bis nach El Salvador, Belize und Honduras.

Adenauer-Preis an Louis Begley überreicht

WEIMAR: Der amerikanische Schriftsteller Louis Begley ist am Sonntag in Weimar mit dem Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung geehrt worden. Die Auszeichnung ist mit 25 000 Mark dotiert. Mit seiner Biografie und seinem Werk verleiht Begley nach Ansicht der Jury der letzten Generation der überlebenden Juden in Europa eine Stimme. Sein Werk sei ein bedeutender Beitrag zur Verständigung zwischen Europa und den USA. Im Zentrum der literarischen Werke Louis Begleys stehe die Frage nach der Zukunft der humanistischen Werte, sagte der Generalsekretär der Adenauer-Stiftung, Wilhelm Staudacher. Die Romane des Autors handelten von den Zivilisationsängsten unserer Zeit. Begley wurde 1933 als Sohn eines jüdischen Arztes in Polen geboren und entging als Kind mit seiner Mutter dem Holocaust. Beide hatten sich als katholische Polen getarnt. Seit 1947 lebt Begley in den USA. Vor seiner schriftstellerischen Karriere war er lange Anwalt in New York. Sein erster Roman «Lügen in Zeiten des Krieges» erschien erst 1994. Darin erzählt der Autor von seiner Kindheit im von den Nazis besetzten Polen. Danach schrieb Begley gesellschaftskritische Romane, zuletzt «Schmidt» (1997) und «Mistlers Abschied» (1998).

Kunsthhaus Bregenz feiert

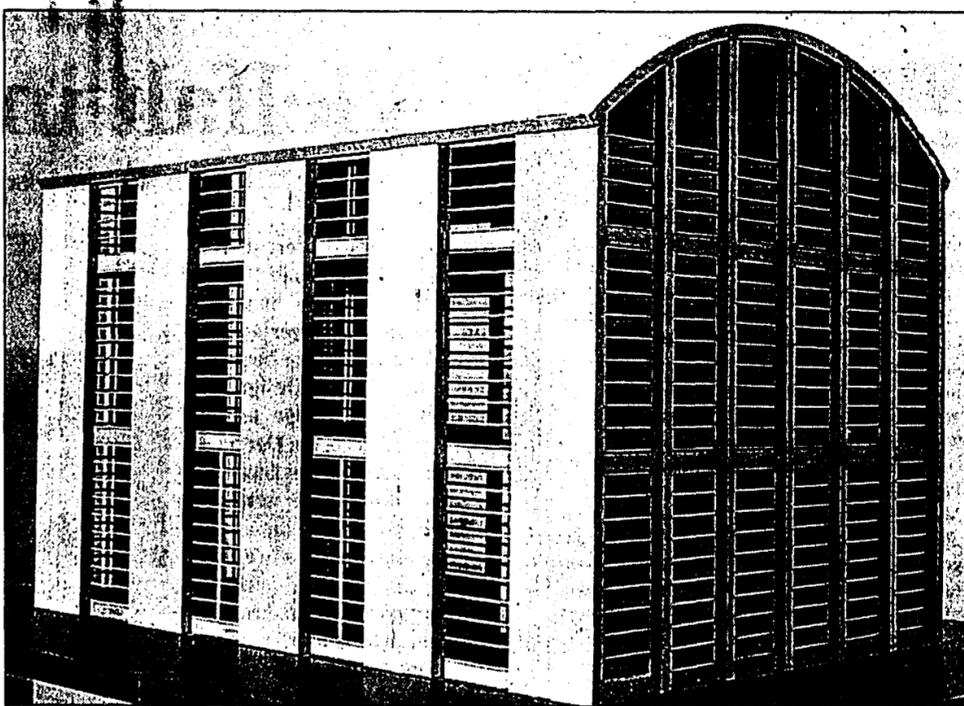
Preisverleihung und Ausstellungseröffnung des amerikanischen Künstlers Donald Judd

Dem Kunsthhaus Bregenz wurde der international renommierte Preis der Stankowski Stiftung für das Jahr 2000 verliehen. Geehrt wird damit vornehmlich die Leistung des Kunsthhaus-Direktors Prof. Dr. Edelbert Köb, der gemäss der Zielsetzungen der Stankowski Stiftung sich «besondere Verdienste um die Verknüpfung und Zusammenführung von Kunst, Architektur und Design» erworben hat.

Wolfgang Ölz

Die Stiftung streicht in der Jury-Erklärung auch das eigenständige Profil des Hauses hervor, welches ein klares Bekenntnis zu einem zeitgenössisch-avantgardistischen, nicht immer publikumswirksamen Kunstbegriff einschliesst. Ausdrückliche Anerkennung fand auch die innovative Ausstellungstätigkeit der Bregenzer Kunsthalle. Die Kuratoren Rudolf Sagmeister und Winfried Nussbaumüller leisten substantielle Museumsarbeit. Sagmeister betreute sowohl die aktuelle Schau «Donald Judd Farbe» als auch die Mitte Juli zur Eröffnung gelangende Ausstellung «LKW-Lebenskunstwerk – Dinge zwischen Leben, Kunst und Werk».

Nussbaumüller verantwortete die Personalien von Wolfgang Laib letzten Sommer sowie die schlüssige und konzeptionell überzeugende Helmut-Federle-Ausstellung zur Jahrtausend-Wende. Neben den Ausstellungen ist auch die umfangreiche Publikationstätigkeit des Bregenzer Kunsthhauses zu würdigen. Im Buchhandel sind 28 einschlägige Titel lieferbar. Dies bedeutet ein Publikationsvolumen, das so manches österreichische universitäre Insitut in dieser Qualität und Breitenwirkung nicht erreicht.



Der Bregenzer Kunsthhausdirektor Prof. Dr. Edelbert Köb zu den Objekten von Donald Judd: «Die klare Struktur der Objekte des Künstlers verweisen auf die Schönheit des Einfachen, auf eine Schönheit, die laut Kunsthhausdirektor Köb «aus der Wahrheit kommt»

Der Initiator und Kunsthhaus-Direktor Edelbert Köb wird voraussichtlich im Herbst die Leitung des Kunsthhauses abgeben und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien, neben seiner dort wahrgenommenen Professur für Werkerziehung, vom Pro-Rektor zum Rektor gewählt werden. Spannend bleibt, wie das Kunsthhaus sich unter dem neuen Direktor entwickeln wird.

Außerdem wurde die Ausstellung «Donald Judd Farbe» eröffnet. Judd schied 1993, ein Jahr vor seinem Tod: «Material, Raum und Farbe sind die Hauptaspekte der bildenden Kunst». Diese Aussage entspricht der persönlichen «Entdeckung» der Vielfältigkeit der Far-

be für seine Arbeit zu Beginn der achtziger Jahre. In einer von Farbe überfluteten Alltagswelt, welche mit ihrer knallig schreienden Werbeästhetik immer mehr zum Verlust der Wahrnehmung der Farbe führt, entspricht es der Notwendigkeit der Gegenwart, auf die Schönheit der Farbe hinzuweisen.

Die klare Struktur der Objekte des Künstlers verweisen auf die Schönheit des Einfachen, auf eine Schönheit, die laut Kunsthhausdirektor Köb «aus der Wahrheit kommt».

Der Blick auf die Farbigkeit erweist sich in der exemplarischen Präsentation von über dreissig Objekten von 1962 bis 1993 als originell und den Farb-Horizont des Be-

trachters erweiternd. Gerade die zumeist einfarbigen Holzschnitte des ersten Obergeschosses verweisen von selbst auf die zentrale Bedeutung der Farbigkeit im Werk Donald Judds. Donald Judd gilt in der Kunstgeschichtsschreibung als Kontrastreichster und Formbewusstester neben den anderen vier grossen amerikanischen Minimalisten Robert Morris, Carl Andre, Dan Flavin und Sol LeWitt.

Die aktuelle Ausstellung des Kunsthhaus Bregenz zeigt diese singuläre Gestalt der Kunst des 20. Jahrhunderts in gewohnt überzeugender und zur intellektuellen und sinnlichen Auseinandersetzung anregender Art und Weise.

Blasmusik auf höchstem Niveau

Konzertmatinée im Rathaussaal in Schaan

Am Sonntag, 21. Mai konzertiert um 11 Uhr die Stadtmusik St. Gallen im Rathaussaal in Schaan. Der Höchstklassverein steht unter der Leitung von Albert Brunner und verwöhnt sein Publikum mit besonderen Werken für sinfonisches Blasorchester.

Extra für dieses Konzert hat die Stadtmusik St. Gallen zwei bekannte Solisten aus der Region engagiert. Das Konzert wird eröffnet mit «Masquerade for Brassquintett and Band» von Serge Lancen, einem

Werk mit acht Sätzen, das karnevalistische Figuren wie Pierrrot, Vagabund oder Arlequin charakterisiert und daher sehr abwechslungsreich gestaltet ist. Im «Concerto for Trumpet and Symphonic Band», komponiert vom Armenier Alexander Arutiunian, zeigt der Solist Kurt Rothenberger, dass er ein wahrer Meister seines Instruments ist. Mit «Radio City» sorgt das St. Galler Blas-Ensemble für einen sehr beschwingten Konzertteil. Das zwölköpfige Ensemble steht ebenfalls unter der Leitung von Albert Brun-

ner und hat sich in kurzer Zeit einen sehr guten Namen eingespielt. Ein weiterer solistischer Leckerbissen ist «Variationen und Rondo op 57» von J. W. Kalliwoda. Der Fagottist Werner Gloor versteht es meisterhaft, seinem Instrument die höchsten und tiefsten Töne in rasendem Tempo zu entlocken oder in lyrischen Teilen vor sich hinzuschmelzen. Mit seinem Baritonsaxofon groofter Stefan Christinger in jazziger Manie durch Paul Dzons Weric «Saxomania». Als Abschluss des Konzerts präsentiert die Stadtmusik ihr

Aufgabenstück für den CISM-Wettbewerb am 15. August in Schladming. «Aurora» von Thomas Doss ist ein Höchstklasswerk, das mit vielfältigen Stilelementen gespickt ist und sogar Gesangsparts enthält. Die Stadtmusik St. Gallen dankt der Gemeinde Schaan recht herzlich für die Einladung und freut sich sehr auf ihr Gastkonzert und wünscht dem Publikum viel Vergnügen. Anschliessend an das Konzert wird ein Aperitif ausgeschrieben. Der Eintritt ist frei. Freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten.



Holzers Peepshow verlängert

Rasch hat es sich in der Region herumgesprochen: Dem Theater am Kirchplatz in Schaan ist mit «Holzers Peepshow» ein Volltreffer gelungen. Presse und Publikum sind sich einig: «Wer da nicht hingeht, ist selber schuld!» Das Theater am Kirchplatz in Schaan hat darauf reagiert und bietet nun am 23., 24. und 25. Mai Zusatzvorstellungen für seine jüngste Inszenierung an. Damit erhalten Theaterfreunde gleich dreimal die Gelegenheit, Maria Neuschmid, Dagmar Rohm, Walo Lüönd, Klaus Schöch und Stefan Vögel zu beobachten, wie sie als Bergbauern-Familie Holzer ihren alltäglichen Kampf zwischen Zusammenstehen in der Not und herzlichem Familienstreit fortsetzen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Telefon (00423) 237 59 69.